

Die Lerch' sich hoch erhebet  
Und fliehet über sich,  
Mit ihren Flügeln webet  
Und singet süßlich;  
Der Schall erklinget ferne  
Und lautet mächtig wol:  
Die Menschen hörens gerne  
Und sind der Freuden voll.

Der Storch ist wieder kommen,  
Darzu die Schwälmelein;  
Ja man hat auch vernommen  
Die Turntäubelein,  
So wol die Gänß und Spechte,  
Wiedhops und Kranich sein,  
Und allerlei Geschlechte  
Der lieben Vögellein.

Die allzumal Gott ehren  
Mit ihrem Lobgesang  
Und sich frei lassen hören  
In Wäldern breit und lang.  
Ach laßt uns auch Gott preisen!  
Wir sind ja mehr als sie,  
Dieweil er uns thut speisen  
Viel besser als das Vieh.

Im Stranche sitzt der Hase,  
Und zu dem Haser springt;  
Das Rindvieh geht im Grase,  
Der fromme Luchuck singt;  
Die Bienlein thut man spüren  
An manchem Thal und Berg,  
Wenn sie zusammenführen  
Ihr süßes Wunderwerk.

Die Hirschen und die Hinden,  
Darzu die leichten Reh'  
Sich wissen wol zu finden  
Im Busch und grünen Klee;  
Die Schäflein auf der Auen  
Sich weiden hin und her,  
Dem lieben Gott vertrauen  
Und hüpfen in die Queer.

Jetzt freut sich alles sehre  
Was Creatura heißt,  
Verkündigt Gottes Ehre  
Und ihm Gehorsam leißt.

Die Fisch' im Wasser streichen;  
Die Hühner wild und zahm  
Vermehren sich dergleichen,  
Und halten sich zusam.

Die ehrbarn Jungfern alle  
Auch in die Blumen gehn,  
Erheben Gott mit Schalle,  
Züchtig beinander sehn,  
Reden von Ehrensachen  
Nach frommer Herzen Weis',  
Und schöne Kränzlein machen  
Von eitel Ehr' und Preis.

Sie winden auch darüber  
Das Kraut Vergiftnichtmein;  
Je länger und je lieber  
Pfllegt auch darbei zu sein;  
Welchs sie bedächtig tragen  
Als wolerzogne Kind,  
Und nichts nach Leuten fragen,  
Die falsches Herzens sind.

Solch Kränzlein hat mir geben  
Ein edles Jungfräulein:  
Ich will bei meinem Leben  
Gänzlich ihr eigen sein,  
Und mich von ihr nicht scheiden,  
Es scheid't uns denn der Tod:  
Das helf' uns allen Weiden  
Der fromm getrene Gott.

Der Medicus im Maien  
Viel gute Wasser brennt,  
Verhofft einmal zu freien  
Gar manchen Patient  
Durch diese Mittel wunder  
Von seiner Krankheit scharf,  
Die keinmal sind gesunder,  
Als wenn man sie nicht darf.

Ihr etlich Aderlassen  
Mit einem solchen Grund,  
Daß man zu guter Maßen  
Sollt bleiben lang gesund.  
Ich aber darauf schließe  
Und sag' bei meiner Ehr':  
Wenn man von Sünden ließe,  
Das hülfte gar viel mehr.